

Vorträge zu vielfältigen Gesprächen zwischen den Zuhörern und den Referenten bzw. den Mitarbeitern der Bibliothek kam. Ich glaube auch, dass es für die Referenten selbst eine gute Erfahrung war, jenseits der Routinen ihre Kenntnisse und ihr Wissen an den Mann und die Frau zu bringen. Dass sich das alles so verhält, dafür spricht, dass wir im Augenblick gerade eine zweite Vortragsreihe (ebenfalls unter dem Titel "Schätze aus der Bibliothek") durchführen und sich auch diesmal wieder Mitarbeiter der

Bibliothek bereit fanden, als Referentinnen und Referenten mitzumachen. Diesmal haben wir als Vortragsort das "Tertianum" gewählt, das aufgrund seiner Lage direkt an der Marktstätte eine noch bessere, weil einfacher zu erreichende Anlaufstelle als das Kulturzentrum ist. Die Anfänge sind auch diesmal vielversprechend. Drücken Sie uns die Daumen. Hier die Vorträge, die wir diesmal veranstaltet haben bzw. noch veranstalten werden:

- Christina Egli, lic. phil.: Biblia pauperum (die Armenbibel)
- Dr. Adalbert Kirchgäßner: Die Exultet-Rolle
- Dr. Uwe Jochum: Johannes Gutenberg und die Gutenberg-Bibel (als Ersatz für den ursprünglich geplanten Vortrag von Dr. des. Brigitte Hotz: Handschriftliches. Mittelalterliche Originalcodices aus der Suso-Bibliothek)
- Dipl.-Bibl. Friedrich Dahlmann: Die Encyclopédie von Diderot und d'Alembert

Neu erworbene Indianerliteratur

Peter Christoph Wagner

Der bisher schon bestehende Sammelschwerpunkt der Bibliothek in den Sprachen und Texten der nordamerikanischen Indianer (Aufstellung bei ssl 810 – ssl 841) konnte dank der guten direkten Beziehungen von Prof. Dr. Frans Plank, Allgemeine Sprachwissenschaft, sowie der Bibliothek zu Prof. Dr. Hans Christoph Wolfart von der University of Manitoba in Winnipeg weiter ausgebaut werden.

Ende 2001 wurden 56 Bücher aus Kanada erworben: linguistische Studien und Wörterbücher zu den Algonkin-Sprachen, insbesondere zu Cree, Micmac und Ojibwa, aber auch zum Mitchif, einer Mischsprache aus Französisch und Cree, welche von der Mischbevölkerung der Metis gesprochen wird; ferner moderne autobiographische Berichte, Erinnerungen und Erzählungen, die meist zweisprachig gedruckt sind – im Falle der Cree-Literatur sogar auch noch in einer eigenen, ursprünglich von den Missionaren entwickelten Silben-

schrift. Die Titel lauten so klangvoll wie z.B. „Kôhkominawak otâcimowiniwâwa = Our grandmothers' lives, as

people, the Great Ojibway“ (1965) mit eigenen Bildern geschmückt. Morriseau im Web:⁷



told in their own words“, von Prof. Wolfart selbst im Jahre 1992 herausgegeben.

Der indianische Künstler Norval Morriseau (geboren 1932) hat seine in der Rara-Vitrine ausgestellte Ausgabe der Erzählungen „Legends of my

In antiquarischen und in neuen Ausgaben erworben wurden Bibelübersetzungen - z.B. der hier ausgestellte Band „Le Nouveau Testament en langue Crise“⁸ -, Psalmenausgaben, Gebet- und Gesangbücher sowie Katechismen. Das älteste Werk ist das in der Rara-Vitrine zu sehende hand-

7 <http://www.kwic.com/~rcampbe/morristoc.html>
http://collections.ic.gc.ca/artists/morriseau_norval.html
 8 (1872; Signatur: R 102/1)



schriftliche Gebetbuch des französischen Jesuiten und Indianermissionars Claude Allouez (1620-1689) in der Sprache der Illinois, das im Jahre 1908 zur 300-Jahrfeier von Quebec faksimiliert

wurde: „Facsimile of Père Marquette's Illinois prayer book“ (R 102/4). Illinois ist eine Sprache der Algonkin-Gruppe im Mittelwesten der USA. Zu Claude Allouez im Internet:⁹

Über den sprachlichen Bereich hinaus gehend konnten die Publikationen einiger Expeditions- und Erkundungsberichte erworben werden, welche die Hudson's Bay Society im 18. und 19. Jahrhundert durchführte¹⁰. Darin sind neben geographischen und ethnographischen Beobachtungen auch Angaben zu den Pflanzen und Tieren im Gebiet des mittleren Kanada zu finden (vgl. die Karte).

Ein besonders prächtiges Exemplar ist der „First Annual report of the Bureau of Ethnology to the Secretary of the Smithsonian Institution 1879/80“¹¹, der im Auftrag des Kongresses erstattet wurde: Der 603 Seiten dicke Report enthält eine Fülle von Berichten zu den Sitten und Gebräuchen der nordamerikanischen Indianer, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Tod und Bestattungswesen liegt – wohl wegen der Fremdartigkeit der Riten: Körperbestattung, Mumifizierung, Verbrennung, Totenhäuschen, Gerüst- und Baumbestattung, Kanubestattung sowie Totenopfer werden nicht nur geschildert, sondern auch mit Zeichnungen und ganzseitigen Lithographien eindrucksvoll illustriert!

Breiten Raum nimmt auch die Beschreibung und Abbildung der Zeichensprache ein, mit deren Hilfe sich Indianer unterschiedlicher sprachlicher Zugehörigkeit verständigen konnten, ohne dass einer die Sprache des anderen beherrschen musste.

9 [Http://www.mlink.net/~lfournie/allouez.html](http://www.mlink.net/~lfournie/allouez.html)
<http://www.newadvent.org/cathen/01326b.htm>
10 Signaturen: gsh 957:q/d19; gsh 957:q/i84; gsh 957:q/j64
11 (R 56/1322-1)

